– Tagebuch Günther -

06.08.2012 Abfahrt an der Kirche in Suderburg ca. 11:30 Uhr nachdem der Mietwagen von Sixt drei Stunden zu spät kam. Die Fahrt über die Vogelfluglinie (Puttgarden, Rødby, Helsingør und Helsingborg) verlief ohne Zwischenfälle, sodass wir um ca. 22:00 in Göteborg‐Skatås ankamen. Leider konnten wir am Startplatz nicht zelten. Es ist eine riesige Sportanlage und Start der dritten Etappe des Bohusleden. Da gibt es auch einen riesigen Campingplatz (Lyseberg). Der hatte aber keine Zeltplätze. Wollten uns Hütten andrehen – zu teuer (4000 SEK). Gaben uns aber den Tipp, „oben“ im Wald zu zelten. Da gilt das Jedermannsrecht. Wir haben dann einen Parkplatz am Rande der Bebauung gefunden (war schon stockdunkel) und unsere Zelte ein wenig illegal aufgebaut.

07.08.2012 Die Nacht wird kurz – morgens um sieben – es regnet. Schnell alles eingepackt und wieder zum Sportplatz. Wetter hält sich. Frühstück ab 08:00 Uhr. Es gibt schon viele Sportler. Ab 10:15 Uhr wandern wir pünktlich mit dem einsetzenden Regen los. Der Einstieg ist geschafft. Aber es regnet den ganzen Tag! Und es geht über Stock und Stein (später wissen wir, dass das normal ist). Es geht auch ziemlich in die Höhe. Ist für uns  
„Flachlandtiroler“ ziemlich anstrengend. Auch das wird später ein normaler Vorgang sein. Blöderweise wissen wir das noch nicht. Wir laufen deshalb in der Annahme, der Weg sei zu schwierig, wieder zurück. Dann stehen wir an einem See, keiner weiß, wo wir sind – also doch zurück und wieder auf den Berg hinauf. Ingo findet dann tatsächlich auch die weiteren Markierungen des Bohusleden, die uns später sehr gewohnt werden. Nachmittags hört der leichte Regen auf – es gibt jetzt nur noch Wolkenbruch. Wir sind nass bis auf die Haut, das Wasser läuft die Hosenbeine runter in die Schuhe hinein.  
Eigentlich wollten wir an einem Parkplatz zelten, aber das ist ziemlich öde. Bin dann ca. 1,5km nach vorn gelaufen und habe einen Rastplatz an einem See gefunden. Nach dieser Stunde Sucherei hört der Regen auch pünktlich zum Zeltaufbau auf. Wir können im Trockenen sitzen und kochen. Bin noch schnell zum See, aber nur gewaschen – ohne schwimmen. Der Bulli kam bis ca. 1 km an uns ran, dann war der Weg gesperrt.  
Also, alles getragen. Schön, dass wir alles im Bulli lassen können. Andacht, und ab in den Schlafsack. Sind doch alle ziemlich geschafft.

08.08.2012 08:00 Uhr mit Regen geweckt. Sch…..! Bis 09:10 weiter geschlafen. Dann Frühstück. Gerade fertig, wieder Regen. Überflüssige Sachen zum Bulli geschleppt. 12:40 los. Anstrengender Abschnitt. Nach einer Stunde Trinkpause an der höchsten Stelle. Es hat bis jetzt nicht mehr geregnet, aber in der Ferne Donnergrollen. Und da wollen wir hin. Aber es geht gut. 14:40 Uhr Mittagessen. Es gibt Brotkörbchen mit Mettwurst, Corned Beef und Käse. 15:30 Uhr sind wir am vereinbarten Treffpunkt mit dem Bulli in Jonsered‐Fabrik. Sie sind gerade Trinkwasser holen. Danach gehen wir noch eine Stunde weiter bis zum Stora Ramsjön. Onno und ich haben Wetterschutzhütten im Museum Freden erkundet. Es regnet wieder leicht, lässt aber im Museum nach. Der Anstieg zum Museum ist zwar sehr anstrengend (45 min. konstant ca. 10% Steigung auf Schotterwegen – und wir sind erst beim zweiten Tag) aber wir werden mit zwei Wetterschutzhütten, Toilette und Waschbecken reichlich entlohnt. Der See ist nicht weit – schön gebadet.

09.08.2012 Morgens schnell noch Wäsche im See gewaschen, mich selber auch und dann Frühstück. Man, das dauert, bis alle hoch sind. Bis dann alle fertig sind, ist es wieder 12:30 Uhr. Diese Etappe ist als „mittelschwer“ beschrieben. Die ersten waren „leicht“. Es ist höllisch anstrengend, aber irgendwie sind wir dann doch bei Angered Kyrka angekommen. Die Bullibesatzung hat in Rannebergen am Stora Möllnesjön einen Rastplatz erkundet. Den Zeltplatz selber hat schon ein deutsches Pärchen aus dem Allgäu belegt. Aber im Wald in der Nähe geht es dann irgendwie.  
20:30 Uhr Alarm! Cedrik ist auf einem spitzen Stein ausgerutscht und hat sich den linken Fuß aufgeschnitten. Er muss ins Krankenhaus. Das Navi bringt uns mit einigen Schwierigkeiten (alte Karten) Ins Ost‐Göteborger Sjukhus (Krankenhaus). Ingo, Cedrik und ich sind 21:30 Uhr im Krankenhaus – Nummer ziehen und warten. Es ist schließlich Nilpferd vor Eisbär (22:35) bis die Behandlung beginnt. Dann aber sehr professionell. Dr.  
Martin Berntsson näht schließlich fünf Stiche. Dr. Martin hat sein chirurgisches Praktikum in Freiburg gemacht. Spricht prima deutsch. Wir helfen mit dem Ausdruck “Betäubung“. Cedrik bekommt noch einen Schuss Tetanus und soll Penicillin nehmen. Im Süßwasser sind mehr Bakterien, als in Salzwasser. Gut, dass wir das Impfbuch mithaben. Darin soll alles eingetragen werden. Nein, Martin macht ein neues Impfbuch. In die Kopie will er nichts eintragen. Cedrik muss sich auf den genähten Fuß stellen. Funktioniert alles – keine  
Krücken. Dann verpasst die Schwester ihm doch welche. In der Aufregung vergessen wir prompt das Impfbuch und das Dankeschön an Martin. Nachts um 0:30 Uhr in der Krankenhauszentrale angerufen und mich durchstellen lassen: „Ah, Cedrik Dorfstraße. (Ist wohl eine von den Schwestern, die dabei waren). Das Impfbuch schicken wir nach Hause. Ihr seid doch in den Ferien. Enjoy it!“

10.08.2012 08:00 Uhr in den See, 08:30 Uhr die anderen wecken. Das gemeinsame Frühstück um 09:00 Uhr klappt nicht ganz, weil ein paar Jungs einfach nicht wollen. Es regnet mal wieder. Es tröpfelt den ganzen Tag ein wenig. Regenjacke lohnt nicht. Gelände ist nicht so schwer, wie am Tag vorher – aber sehr sumpfig und matschig. Jonas rutscht ab und ist bis über die Knie im Matsch. 15:30 Uhr sind wir in Jennylund. Weiter bis Kungälv – Bohus. Dort haben wir uns auf einem Campingplatz eingemietet. Großer Komfort mit Duschen und Toiletten! Und es gibt reichlich Trinkwasser. In drei großen Töpfen wird jetzt Reis gekocht, den sich jeder nach eigenem Geschmack mit Corned Beef, Brühe, Tomatenmark oder getrockneten Tomaten vervollständigen kann. Nachts kommt uns der Gedanke, dass man mal eine Vitrine mit „Trophäen der vergangenen Freizeiten“ zusammenstellen könnte/sollte.

11.08.2012 Frisch geduscht geht es um 11:30 Uhr nach dem Frühstück um 09:00 Uhr weiter. Donnerwetter, der erste Tag, an dem unser gesteckter Zeitplan passt. Doch dann vermisst Tristan sein Portemonnaie. Nach knapp einer Stunde Sucherei haben wir es aufgegeben. Ist auch nicht wieder aufgetaucht. Aber unser Zeitplan war wieder dahin. Zu Beginn ein ziemlich langer Aufstieg bis nach Fontin. Danach schaffen wir gute Strecke. Es ist nicht mehr so matschig. Kommen an Lybeck und Rostock vorbei. In Rostock haben uns nette Leute Trinkwasser angeboten: „Do you need water?“ Lager am Badesee Romesjön. Wir campen im Wald, weil wir am Badestrand andere Leute stören würden. Dort ist auch kein Jedermannsrecht. Im Wald am See finden wir einen Zeltplatz mit Feuerstelle und Grillrost. Es gibt Bratwurst mit Kartoffelpü. Der Bulli steht ca. 1 km entfernt auf einem Parkplatz. Also Verpflegung und Trinkwasserschleppen. Spielen das erste Mal Werwolf. Wird früh am Morgen.

12.08.2012 Es ist Sonntag, deshalb Frühstück erst um 10:00 Uhr. Gestern haben wir in Bohus einen Angelschein gekauft. 100 SEK. Einige Teilis sind angeln – sie haben aber nie was gefangen. Chillen ist angesagt. Ingo und ich waren im Wasser. 1,2,3 und runter – das Wasser erscheint wärmer als die Luft. Nach dem Frühstück geht es los. Wollen heute nur eine verkürzte Strecke gehen. Ist ja Sonntag. Aber es zieht sich… und ist ziemlich  
anstrengend. Dann sind wir im Museum Dalen. Und sind für alles entschädigt. Nach einiger Zeit finden wir auch eine Zuwegung, sodass der Bulli sogar bis vor die Zelte fahren kann. Liebe Anwohner erzählen Katja, die übrigens mit Christian diesen Zugang gefunden hat, dass Zelten im Museum „nicht unüblich“ wäre. So haben wir nicht mehr dieses dumme Gefühl der Illegalität. Zelte unter dem Mittsommerbaum – einzigartig schön.  
Es sollen aber Zecken dort sein. Eigentlich wollten wir ja noch 1 km weiter laufen, aber die Hütte ist nach Erkundung viel zu klein. So gibt es einen Snack mit rundem Knäckebrot, triefender Mettwurst und sonnenwarmen Käse. Dann ist Freizeit und wir können mal ein bisschen chillen. Abends gibt es Tütensuppen aus großen Töpfen. Trinkwasser kommt aus einer Schwengelpumpe. Abends wieder Werwolf gespielt.

13.08.2012 08:30 Uhr wecken und dann unter die Pumpe – brrr… 09:00 Uhr Frühstück; herrliches Wetter. Bin trotzdem irgendwie nervig angespannt. Ein Tag ohne schrägen Gesang und Gegröle wäre schön. Und das keiner mehr so blöde Fragen stellt: „Wo gehen wir hin? Wann kommen wir an? Wie lange noch?“ Die nächste Etappe ist besprochen und wie immer den Teilis mitgeteilt. Trotzdem kommen die Fragen. Es ist schon wieder 11:15  
Uhr und wir sind noch nicht los. – Heute ist wieder ziemlich anstrengendes Gelände, aber landschaftlich schön. Gegen 16:00 Uhr wieder Regen. Onno hat bei Bottenstugan schon den Lagerplatz erkundet: Mehrere Hütten, in einer ist schon ein Schwede, aber Platz genug in der anderen Hütte und in den Zelten. Die Steckdosen am Haus sind leider wie in Dalen abgeschaltet, sodass ich mein Handy wieder nicht laden kann. Bin erst mal in den See. Elisabeth und Lena sind auch da. Man fühlt sich doch besser. Abendessen: Milchreis  
und Milchnudeln – teilweise ganz schön angebrannt. Der Hunger zwingt’s rein. Danach Töpfe schrubben mit Sand und Tannenzapfen. Einige schlafen am Feuer ein.

14.08.2012 Die „drei von der Tankstelle“ wollen mal wieder nicht. 09:20 Uhr ist es dann endlich soweit – Frühstück. Deutliche Ansage: „Wer zukünftig nach 09:00 zum Frühstück kommt, bekommt nur noch Müsli zu Essen.“ 12:00 Uhr geht’s los. Zuerst ist es ziemlich eben, später fast gebirgig und sehr felsig. Immer noch schön. Ab der Rast auf dem Felsplateau, wir hatten uns gerade an blauen Seilen die Felswand hochgehangelt, ist Tijan nach vorne auf und davon. Da das Gelände immer noch ziemlich schwierig, felsig und gebirgig ist, machen wir uns große Sorgen. Es sollte niemand alleine gehen, und der Bohusleden ist manchmal schwierig zu finden. Aber wir finden zum Glück immer wieder seine Spuren. Nach der anstrengenden Wanderung sind wir erst um 18:15 Uhr am Rödvatten – Ende der Etappe 9. Tijan ist schon da, aber das Ausschauen nach Tijan hat zusätzlich Zeit gekostet. Zelte aufbauen und baden. Zum Abendessen gibt es Reis mit frisch geschmortem Gemüse (und Corned Beef, Tomatenmark usw.).

15.08.2012 Morgens ist auf einmal Nebel da. Kurz davor schien noch die Sonne. Und danach scheint sie auch den ganzen Tag. Frühstück pünktlich um 09:00 Uhr vom Müllsack. 11:30 Uhr geht’s los, um 12:00 Uhr knickt Onno mitten im Gelände böse mit dem rechten Fuß um. Um 12:30 Uhr kann ihn glücklicherweise der Bulli abholen – Straßenkontakt. Wir wandern bei heißem Wetter weiter bis zum Djupevatten. An der Wetterschutzhütte ist eine Schwedin mit zwei Kindern. Sie will aber nicht übernachten, möchte nur 1 bis 1,5 Stunden mit ihren Kindern möglichst ungestört sein. Dafür hält sie uns die „Bude“ frei. Wir schlagen unsere Zelte im Wald auf. Einige sind wieder im See. Abends ab 18:30 gibt es Tütensuppen aus großen Töpfen. Sitzen nach der Andacht – Geh, Abraham, geh ohne „Abraham“ gesungen. Ingo hat sich zwischendurch an der Juke fast totgelacht. Lange am Feuer gesessen. Zum Schluss sind nur noch Ingo, Onno, Sven und ich da. Sven ist fast „im Feuer“.

16.08.2012 Es wird mal wieder später: 09:20 Uhr Frühstück (kein Müsli). Dafür geht es schon um 11:45 Uhr weiter. Nach der Trinkpause um 13:00 Uhr knickt Sven in einem bösen Gelände (alles kleine Äste nach Kahlschlag) mit dem linken Fuß um. Der wird oben im Mittelfußbereich ganz dick. Kann nicht auftreten – sieht nicht gut aus. Zum Glück kann der Bulli recht bald zu uns kommen. Wieder mal Glück gehabt. Sie hatten gerade Onno zum Arzt gebracht. Den haben sie mit Annika dort gelassen, Lena und Christian sind zu uns gekommen. Bei „Hasteröd damm“ wird Sven eingeladen. Wir gehen weiter – wieder ein Museum. Södra fjället. Sind wir hier richtig? Können wir hier bleiben? Nach langem Hin und Her schlagen wir gegen 17:00 Uhr die Zelte auf – kurzer Handykontakt. Ganz schlechte Verbindung, wir sind mitten in einem Naturreservat. Hier darf man nicht zelten, kein Feuer, keine Bäume, Sträucher usw. umhauen. Ich bin mal wieder auch wegen der unsicheren Situation ein wenig genervt und gehe einfach mal für eine Zeit spazieren. Auf der Straße treffe ich ein schwedisches Wandererpaar. Die fragen mich nach dem Museum. Auha, wollen die da etwa auch übernachten. Das mag ja lustig werden. Aber sie wollen nur Trinkwasser holen. In dem Moment hält ein Auto an, und der Fahrer fragt auf englisch, ob er helfen könne. Die Schweden antworten sofort auf schwedisch und ich verstehe nur „Bahnhof“. Danach frage ich aber vorsichtshalber auf englisch, ob wir im Museum zelten dürfen. „Natürlich ist das möglich.“ Und überhaupt, er wäre hier der Verwalter dieser Anlage und würde uns später noch mal besuchen kommen. Erst wolle er aber noch Beeren (Blaubeeren) sammeln. 18:30 Uhr: Ich habe noch ein paar Kaffeetüten im Rucksack gefunden und so genießen Ingo und ich Kaffee und Ruhe. Einige Teilis sind zum nahen (1 km) Store Väktor, andere erkunden das Gelände, suchen nach einer Feuerstelle. Hier im Museum soll das nämlich möglich sein. Wir hoffen, dass der Bulli bald kommt ‐ 17:45 Uhr SMS: „Wir fahren jetzt los, sind in einer Stunde dort.“ Um 19:30 Uhr kommt der Verwalter. Hat sich sehr nett mit uns unterhalten. Mit Ingo auch auf schwedisch. Das Trinkwasser wäre OK. Er trinkt es selber. Könnte u.U. kleines Magengrummeln verursachen, aber nicht mehr. Wäre harmlos. Na ja, lieber nicht weiter erzählen. (Ging alle gut!) Dann hat er uns die Feuerstelle erklärt und dass man das Feuer zum Schluss mit Wasser ablöschen muss. Und den Holzschuppen hat er uns aufgeschlossen: „Nehmt man lieber das trockene Holz auf dieser Seite hier. Das brennt besser. Und morgen bitte das Schloss wieder zudrücken.“ Ist das nicht toll? Nachdem wir das Feuer soweit im Eisenkasten zugange hatten, wollten wir Andacht halten. Da war der Bulli da. Beim Umfahren einer Hausecke ist der Bulli gegen die Ecke gerutscht (nasses Gras und abschüssiges Gelände). Die Schiebetür ist kaputt. Danach Andacht und Abendessen – wieder, aus Zeitmangel, Tütensuppen aus großem Topf. Danke an das Kochteam: Katja, Tristan, Lorenz, Tijan und ??.

17.08.2012 Frühstück normal. Vorher unter den Wasserschlauch – Katzenwäsche. Los geht’s um 11:45 Uhr. Strecke ist gut zu gehen, kaum Matsch. Aber doch ein paar Löcher, um nasse Füße zu bekommen. Annika, Christian, Onno und die verletzten Sven und Cedrik wollen die Autos nachholen. Unsere Wanderung neigt sich dem Ende zu…. 14:00 Uhr Anruf: Der Peugeot wurde aufgebrochen. Das Schloss ist sauber rausgehebelt. Und meine Tasche mit Wechselkleidung für Göteborg ist weg – Mist. So habe ich noch mal alle meine Klamotten im See gewaschen. Wir sind übrigens in Aspekärr am Buvattnet. An einem Wochenendhaus habe ich endlich eine Steckdose gefunden, an der ich mein Handy aufladen konnte. Habe wegen der aufgebrochenen Autos mit Ecki Länger telefoniert. Wir brauchen für die Versicherung eine polizeiliche Bescheinigung des Aufbruchs. Darum kümmerte sich dann Christian. War wohl ziemlich schwierig, die zuständige Polizei zu bekommen. Letztendlich hat es wohl geklappt, ging alles telefonisch. Bescheinigung wird nach Deutschland geschickt. Wieder mal einen Platz im Wald gefunden, wo wir die Zelte aufbauen können. Ein junger Schwede sammelt Holz und auf die Frage, ob wir bleiben dürfen, antwortet er: „Ich habe nichts dagegen. Wir machen aber heute Abend eine kleine Feier am See. Sind aber nicht so laut.“ Das stimmte auch. Danach war ich schwimmen und Klamotten waschen. Jetzt steht ein ca. fünfzigjähriger Mann am Räucherofen. Er ist hier der Besitzer und alles rundherum ist seins. Auch da, wo wir zelten. Aber wir dürfen bleiben. Er will übrigens Lachs räuchern. Und demnächst 100 kg Makrelen. Hätte sein Freund gefangen. Ist auch unheimlich nett. Wir ziehen die Andacht vor. Die Schweden feiern. Später, im Dunkeln, gehen sie noch in die Sauna – Mädels kreischen beim Springen in den See. Dann kommen die Autos und jetzt scheint unser Wirt ein wenig genervt: Wir als Wanderer hatten nicht sehen können, dass die ganzen Straßen in dem Gebiet Privatstraßen sind, weil wir durch den Wald gekommen sind. Die Autos hätten da aber nicht durchfahren dürfen. Und außerdem nehmen sie den Mietern der Häuser die Parkplätze weg: „You have to find a solution!“. So spielen wir mit dem Gedanken, die Autos wieder ca. 2 km zur Hauptstraße zurück zu fahren; aber jetzt kommt’s: Die Straße ist wegen einer anstehenden Autorallye voll gesperrt. Also, die Autos dicht aneinander und er ist mit deren Verbleib an der Hütte einverstanden. Abendessen mit KaPü und Würstchen. Nun das dicke Ende: Der Bohusleden verläuft ausgerechnet und ausnahmsweise mal auf einer Straße. Und das ist die Straße, die gesperrt ist. Erst recht für Fußgänger. Wir sind also gefangen, weil dies wirklich die einzige Zuwegung zu unserem jetzigen Standort ist. Evtl. gibt es um 10:30 Uhr eine Rennpause. Da könnten wir dann durchschlüpfen. Die Rallye findet übrigens alle zwei Jahre immer an diesem dritten Samstag im August statt.

18.08.2012 Es regnet heftig. Ich muss um 07:00 Uhr hoch, weil ich wegen der evtl. Rennpause zur Rennstrecke muss. Hatte nachts meine erste und einzige Zecke. Mit dem Kann herausgezupft und rausgeschmissen. Der Posten an der Strecke ist unser „Vermieter“. Morgens um 06:00 hätte man ihn gefragt – Personalmangel. Er hatte aber noch keinen Kontakt zur Rennleitung. Dann kommt zufälligerweise der Chef der Veranstaltung im Vorausauto, aber der „ist nicht positiv!“ (He is not positiv.) Wir sollen uns aber zu um 10:00 Uhr bereit halten. Wir sind bereit, aber die Rennleitung hat sich gegen uns (für die Sicherheit) entschieden. Also warten bis 15:00 Uhr. Einige sind los, sich das Rennen anzuschauen. Höllentempo auf Schotterpisten mit umher fliegenden Steinchen. Sehr nett ist, dass wir bei dem Regen unter dem großen Dach am See bleiben dürfen. Um 14:30 Uhr wird das Rennen wegen eines Unfalles abgebrochen. Gerne folgen wir da dem deutlichen Wunsch unseres Gastgebers: „Das Rennen ist beendet. Die Strecke ist frei. Ihr könntet jetzt weiter gehen.“ Wir hatten schon alles in die Autos verladen, und so fahren wir die letzte Etappe mit Autos nach Stenshult. Wieder ein Sportgelände, wie zum Anfang in Skatås. Elisabeth, Lena, Annika und Christian sind einkaufen in Uddevalla. Ab 18:00 Uhr werden die letzten Reste gekocht. Es regnet nur noch leicht. Wir machen eine lange Andacht mit allen Teamern über die Geschichte von Abraham. Geh, ……., geh, mach dich auf den Weg.

19.08.2012 Um 09:00 Uhr sind alle beim Frühstück. Es klappt, wie am Schnürchen – haben wohl alle noch was vor…. Aber wir können nicht vor 16:00 Uhr im Vandrarhem Göteborg sein. Dabei wären alle schon um 11:30 Uhr abmarschbereit gewesen. Aber wir helfen uns mit Doppelkopf und Werwolf. Ingo und ich sitzen sinnierend auf einer Bank am Sportplatz, als wieder mal ein Auto vorfährt. Der Fahrer macht erst einmal ein vorher angekommenes Paar mit Hund auf Schwedisch an. Auch uns ruft er ein paar Brocken zu – Ingo geht zu ihm und unterhält sich mit ihm. Nun macht er einen Rasenmäher nach (brmm, brmm….) und auch einen Hund, der das Bein hebt. Meint wohl, dass Hundehaufen beim Rasenmähen nicht so gut ankommen. Wir wollen uns vor Lachen wegschmeißen. Um 14:30 Uhr fahren wir dann los. Die stinkenden Sachen sind verpackt. Die Lüftung läuft auf Hochtouren. Mann, ist das einen lange Strecke. Und das haben wir alles zu Fuß geschafft? Wir bekommen richtig Respekt vor uns selber. Viele Ortsnamen auf den Wegweisern an der Autobahn sind uns sehr bekannt. Da waren wir überall gewesen?! 16:30 Uhr im Vandrarhem. Der Computer ist abgestürzt – es dauert…. Als alle untergebracht sind, sind auch erst einmal die Duschen belegt. Ist das herrlich! Mal wieder richtig sauber mit frischem Wasser. Betten bezogen und um 19:00 Uhr noch mal Abendessen für die Teilis im Innenhof der Herberge angeboten. Eine Handvoll hat das Angebot angenommen. Die anderen (und auch die, die gegessen haben) wollen noch zu MacDonald. Dann sind wir seit Tagen das erste Mal ohne Teilis! Um 20:00 Uhr haben wir noch Parktickets für die Autos gezogen. Erst mal bis 23:00 Uhr. Wir brauchen noch mehr Kleingeld. Die Automaten nehmen keine Kreditkarten, wie in der Innenstadt. Dann sind wir Teamer durch die südliche Allee in die Innenstadt gezogen. Und bei Pizza‐Hut am selben Tisch gegessen, wie 2005. Dann bei MacDonald ein Eis und Kleingeld geholt. Erst gegen Mitternacht die Tickets verlängert. Kam auch prompt wieder eine nette Schwedin, die die Geldbehälter wechseln wollte. Die hat uns das mit der Kreditkartenzahlung erzählt. Ja, das wäre schon ziemlich aufwändig, ca. 200 Kronen in Münzen in die Automaten zu stopfen. Es gibt nur 1, 10 und 20 Kronen als Hartgeld.

20.08.2012 Um 07:30 Uhr die Jungs geweckt. Sie wollten noch mal duschen. Jetzt wollen sie doch weiter schlafen. Also geh ich alleine zum Duschen. Bett abziehen, fertig zum Frühstück. Das ist für 08:30 Uhr bestellt. Frühstück, ohne etwas selber zu machen! 09:30 Uhr Gewitter und wir wollen um 10:00 Uhr weiter, weil dann die Parkuhren ablaufen. Als die großen, dicken Tropfen kommen sitzen wir im Auto Richtung Süden. Die Fährverbindungen sind ziemlich gut. Kaum Wartezeiten, aber es wird immer wärmer. Der Peugeot hat keine Klimaanlage – Puh! Unterwegs kurzes Missverständnis, dass große Kinder nicht auf eine Kleinkind‐Hüpfburg dürfen. Aber das ist auch gut gegangen. Abends gegen 20:30 Uhr fahren wir auf den Pfarrhof in Suderburg. Nun noch die Klamotten austeilen. Es bleibt natürlich mal wieder was übrig. Aber wir haben ja noch ein Nachtreffen am…….(Fortsetzung folgt)